

Sitzung des Kulturausschusses am 02.09.2015

TOP 7.3

Information zum KulturTreff Halle-Neustadt

Feststellungen zum Auftrag, der sich aus dem Antrag der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI im Stadtrat Halle (Saale) zur Betreuung des KulturTreffs ergibt (VI/2015/00520)

Die Stadtverwaltung war beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, die es ermöglichen, „den KulturTreff Halle-Neustadt als bedeutendste kulturelle Einrichtung in diesem Stadtteil wieder zu betreiben. Es sollte eine Betreuung des KulturTreffs durch einen freien Träger in Erwägung gezogen werden.“

Der KulturTreff Halle-Neustadt wurde nach seiner Fertigstellung durch das Team Passendorfer Schlösschen im damaligen Kulturbüro mitbetrieben. Neben den durch das Team organisierten eigenen Veranstaltungen (Ausstellungen, Lesungen u. ä.) wurden die Räume an freie Träger vergeben bzw. vermietet. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung im Kulturbereich (2008/2009) wurde das Passendorfer Schlösschen verkauft und der KulturTreff zur Vermietung dem damaligen Eigenbetrieb Zentrales GebäudeManagement (ZGM) übergeben.

Im Zusammenhang mit dem Antrag gab es erste Kontakte mit der Quartiersmanagerin Jana Kirsch, die die Auswahl der anzusprechenden Institutionen für den KulturTreff bestätigte. So wurden in der ersten Jahreshälfte 2015 Anfragen beim Halle-NeuStadt e. V., beim Bauverein Halle & Leuna eG und beim Mehrgenerationenhaus Pustebume In Trägerschaft der SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH gestellt. Nach den Absagen des Halle-NeuStadt e. V. und des Bauvereins Halle & Leuna eG wurden weiterführende Gespräche mit SPI und der Quartiersmanagerin geführt. Ende April 2015 legte SPI ein Konzept-Papier „Ideenfindung Kulturtreff“ vor.

Das Konzept beinhaltet als wesentliche Nutzungsideen Ausstellungen, Theater (vor allem freie Szene), literarische Veranstaltungen (Lesungen, Poetry Slam), Konzerte unterschiedlicher Formate für diverse Zielgruppen, Tanzveranstaltungen in Kooperation mit Tanzschulen und -studios, Tagungen und gesellschaftliche Veranstaltungen, aber auch Rock/Pop-Konzerte und Filmvorführungen vor. Das Konzept weist aber auch darauf hin, dass Gesamtkosten für die Betreuung des KulturTreffs von geschätzt 190 T € anfallen werden.

Aussagen, welche Einnahmen dem gegenüberstehen, konnte das Konzept nicht machen. Da die Einnahmebedingungen in diesem Stadtteil objektiv schwierig einzuschätzen sind, sollte ein vorsichtige Schätzung zumindest für das erste Jahr von nicht mehr als 30 T € Einnahmen aus Eintritt/Vermietung ausgehen. Das würde bedeuten, dass ein städtischer Zuschuss von 160 T € notwendig ist.

Dies ist angesichts der fortlaufenden Anstrengungen, die unternommen werden, den kommunalen Haushalt auszugleichen, nicht finanzierbar.

In einem nächsten Schritt wurde nach Partnern für SPI gesucht. Dazu gab es sehr produktive Gespräche mit der Leitung der Heinrich-Heine-Sekundarschule Halle-Neustadt. Es wurden Synergien zwischen SPI, KulturTreff und der Sekundarschule herausgearbeitet, und die Sekundarschule unterbreitete interessante Vorschläge zur besseren Auslastung des Veranstaltungsraums. So kann sich die Sekundarschule vorstellen, im Sinne einer Art Patenschaft für den KulturTreff im Jahr mehrere Konzerte mit Schulensembles und Schülern zu organisieren und durchzuführen. Die Stadt sollte in Betracht ziehen, für diese Aktivitäten den Saal vorerst mietkostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Letztendlich führten diese Überlegungen aber nicht dazu, die finanziellen Bedingungen zu ändern. Insofern muss konstatiert werden, dass der Auftrag nur erfüllt werden kann, wenn für die im Antrag gewünschte erweiterte Bespielung des KulturTreffs zusätzlich Mittel zur Verfügung stehen.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport